

**ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT**

Mit Beilage: Insektenbörse (Anzeigenblatt)

Vierteljährlich (auch im Postbezug) DM 4.— einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 4.40

ALFRED KERNEN VERLAG, 7 STUTTGART-W, Schloss-Strasse 80

**PAUL RAEBEL 85 Jahre**

Am 29. September 1962 vollendet der weit über Schlesien hinaus bekannte Entomologe und Heimatforscher Paul Hermann RAEBEL sein 85. Lebensjahr.

In Ratibor geboren, erlernte er nach der Schulentlassung das Bauhandwerk und schloß die Berufsausbildung mit dem Besuch der Staatlichen Baugewerkschule in Breslau 1899 ab. Von 1906 ab wurde



er in Zabrze (früher Hindenburg) beruflich tätig, ab 1919 als Baumeister in der dortigen Donnersmarkhütte. Nach 67<sup>1/2</sup>jähriger Berufsarbeit trat er dank seiner gesunden Konstitution erst mit 80 Jahren in den, hier im wahrsten Sinne des Wortes, „wohlverdienten Ruhestand“, den er in Zabrze verbringt. Freilich kann man bei RAEBEL nicht von Ruhestand reden.

Er hatte Glück, als er mit 14 Jahren in ein Baugeschäft in die Lehre kam; denn der Lehrherr war selbst ein eifriger und erfahrener Schmetterlingsammler. So führte der interessierte Lehrling gleich zwei Lehren durch, und beide gründlich.

RAEBELs Interesse war sehr früh auf die Eizucht der Schmetterlinge gerichtet, da er überzeugt war, nur so die ganze Variations-

breite der einzelnen Arten zu erhalten. Und so züchtete er in seinem langen Leben über 180 verschiedene Schmetterlingsarten aus dem Ei, hauptsächlich Geometriden.

Hier sei mir die Einflechtung einer Erinnerung gestattet. Pfingsten 1924 entdeckten wir in einem kleinen Walde die ersten melanistischen Formen von *Boarmia luridata*. Die Ergebnisse der anschließend durchgeführten Eizuchten befriedigten RAEBEL nicht. Darum züchtete er im folgenden Jahre 3500 Raupen mit dem Ziele, die überhaupt möglichen Typen von Varianten unter den schlüpfenden Schmetterlingen zu erhalten, was ihm auch gelungen ist. Außer der bereits bekannten Form *cornelsenii* stellte er noch drei andere bis dahin unbekannte fest, die er im 24. Jahrgang der Intern. Entom. Zeitschrift beschrieb.

Überhaupt hat RAEBEL den Melanismus unter den Schmetterlingen in Oberschlesien durch mühevoll und jahrelange Zuchten erst eingehend erforscht und hierüber wertvolle Arbeiten publiziert. Es wurde ihm möglich, außer von *Boarmia luridata* noch von *repandata*, *bistortata*, *Cidaria rubidata*, *Agrotis prasina* und *Chilo phragmitellus* neue Formen zu erhalten und zu beschreiben. Auch nach ihm wurden zwei Schmetterlinge benannt: *Hydrilla pallustris f. raebeli* DANNEHL und *Tortrix paleana raebeli* TOLL.

Früh wandte sich RAEBEL der Heimatforschung zu und spezialisierte sich auf die Schmetterlinge Schlesiens. Hier hat er gründliche wissenschaftliche Arbeit geleistet. So liegt jetzt von RAEBEL eine sehr eingehende Arbeit als Manuskript über dieses seltene Gebiet unter dem Titel vor: „Unser ober-schlesisches Falterparadies.“

Im Jahre 1911 schrieb er mit PAUL WOLF zusammen das „Verzeichnis der im Südosten von Oberschlesien vorkommenden Großschmetterlinge“ (Sonderdruck aus der „Entomologischen Zeitschrift“ Frankfurt a. M., Jahrgang XXVII Nr. 16) und 1931 erschien seine Schrift „Die Großschmetterlinge des ober-schlesischen Hügellandes“ (Beuthener Abhandlungen zur ober-schlesischen Heimatforschung).

Seine Sammlung enthält alle Schmetterlingsarten, die bis jetzt in Schlesien bekannt sind und umfaßt 1117 Arten und 1009 Abarten in insgesamt 12 000 Exemplaren. Sie befindet sich jetzt im Besitz des Oberschlesischen Museums in Beuthen „als späteres Dokument der schlesischen Fauna, zumal bei dem katastrophalen Rückgang der Fauna viele Arten sehr selten oder gar nicht mehr zu finden sind“.

So kann RAEBEL heute auf eine selten erfolgreiche entomologische Lebensarbeit zurückblicken. Möge es ihm vergönnt sein, in der bisherigen geistigen und körperlichen Rüstigkeit noch die Aufgaben durchzuführen, die ihn jetzt noch beschäftigen.

FRANZ PASTERNAK, Alfeld (Leine)